

18.

Die Eisfahrt.

König Ring mit der Königin fährt zum Schmaus,
Wie ein Spiegel so breitet das Eis sich aus.

„Fahr über das Eis nicht“, der Fremdling rief,
Es bricht, und das kalte Bad ist zu tief.“

„Ein König ertrinkt“, spricht Ring, „nicht so leicht,
Umgehe den See, wer in Furcht erbleicht.“

Barsch sieht ihn der Fremdling und finster an,
Schnell spannt er sich unter den Stahlschuh dann.

Eistraber er setzt mit Macht dahin,
Er schnaufet Flammen in frohem Sinn.

„Streich aus“, schreit Ring, „mein Traberchen gut,
Laß sehn, ob du bist von Sleipners Blut.“

Es geht, wie Sturm' auf der See hingehn,
Der Alte nicht achtet der Königin Flehn.